**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 31=51 (1885)

Heft: 23

Rubrik: Eidgenossenschaft

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erften beiben Gattungen ber brei bort bezeichneten Fußgattungen paffen.

Man murbe baburch, daß man sie so herstellen murbe, die Gewohnheit des Aublikums schonen, praktisch an das gegenwärtig Gegebene anschließen und auf die leichteste und unmittelbarste Weise bei der heranwachsenden Jugend richtige Entwickelung der Füße herbeiführen, schlechte Gewohnheiten beim Gehen, verkummerte Entwickelung des Fußes und damit des ganzen Gehorganismus, welche später in Unfähigkeit zu anstrengendem Marschiren sich äußert, in Masse verhüten.

4. Gine burchgreifende Berbefferung ber Schuh. form fann nur erreicht werben burch allgemeine Anwendung eines ge= monnenen richtigen Prinzips, wels chem bie wissenschaftliche Theorie vom Bau unserer Füße, wie Profes= for v. Mener fie gelehrt, zu Grunbe liegt, so wie bies in ben von mir hergestellten Leiften ber Kall ift. Gin barauf bafirtes Berfah. ren, Syftem, mußte auf einer Schule gelehrt werben, man tonnte bas in Rurfen von furger Dauer. Daburch fonnte mit Sulfe folder Leiften jeber Schuhmacher richtige und icone Schuhe her. ftellen und hatte an bem erlernten Syftem für immer eine bestimmte Richtschnur, eine Grundlage, ein Gefet, nach bem er zu verfahren hat. Dag er biefelbe nicht felber verläßt, dafür forgt bie Braris, benn in streitigen Kallen ift jeder froh, menn er irgendwo einen ficheren Unhalt finden fann, auch im handwerk. Das beweist sich bei ber Kleiber. macherei und in ber mobernen Schuhmacherei bei ber Schäftefabritation, mo man nach Anofel's Unleitung ein bestimmtes Suftem jum Zeichnen berfelben anwendet.

Ohne eine folche bestimmte Richtschnur ober Wegeleitung wird es nach wie vor beim Alten bleiben: bem Souhmacher ift überlaffen, je nach Talent und Anlage burch feine Auffassung etwas zu machen, mas dem Fuße mehr oder weniger ahne lich ist. Davon ist eine Besserung nicht zu erhoffen, benn es werden nach wie vor fich im Allgemeinen nicht immer die Befähigtesten und Talentvollsten gur Ausubung ber Schuhmacherei brangen, fonbern fie wird ausgeübt von Golden, welche eine große techs nische und missenschaftliche Ausbildung nicht mitbringen. Wer fich nun je bie Schwierigkeiten ber hier gestellten Aufgabe näher angesehen und untersucht hat, ber wird sich nicht munbern können, wenn fie mangelhaft gelöst wirb, wenn bas Wohl und bie Pflege unserer Gehorgane nicht besonders gut beftellt find.

5. Ein Abformen bes Fußes in Gpps gibt nicht bie richtige Form für ben Schuh. Wir erhalten baburch bie Form ber Fleischumhüllung, welche ben Bau einschließt und biese im ruhenden Zustande. Sie ist aber nicht identisch mit der Form des Baues selbst. Daher die Erscheinung, daß einzelne Stellen schr empfindelich sind gar keinen Druck ertragen, mahrend

andere durch festen Schluß nicht belästigt werben, baher darf ber Schuh, resp. sein Oberleder, nicht an einer Stelle anschließen, wie an der anderen. Dazu kommen die Beränderungen, welche der Fuß bei den verschiedenen Bewegungen und Kraftäußerungen annimmt. Endlich kommt dazu, daß man bei abnormen Füßen die ganze abnorme Lage der Zehen erhält. Und da man bei der Umständlichkeit des Bersahrens wahrscheinlich normale Füße, welche mehr aushalten, weniger empfindlich sind, seltener absormen wird, so erhält man im Allgemeinen ganz irrige Erscheinungen, durch welche man sich von einer richtigen Form entfernt.

Es erweist fich somit ein Berfahren, burch Absformen, wie es gegenwärtig von einer Berliner Firma als bas Richtigste empsohlen und angewendet wird, als burchaus unzulänglich.

Nur auf bie oben angebeutete Weise kann aus bem Ginwirken aller in Betracht kommenden Faktoren eine richtige Leistenform ermittelt werden,
welche man als Norm einführen und nach ber man
an der Hand eines barauf basirten Systems allgemein arbeiten muß.

Indem ich biesen Saten beifüge, daß ihre Richtige keit durch meine praktischen Arbeiten vollkommen bestätigt und nachgewiesen ist, hauptsächlich auch in Bezug auf die Schönheit der Form, welche ich hier nur vorübergehend erwähnt habe, gebe ich mich der Hoffnung hin, daß diese Sate einen Beitrag liesern zur richtigen Beurtheilung der Ursachen, aus welchen die löblichen Bestrebungen der Tit. Regiesenngsorgane auf Einführung einer verbesserten Schuhsorm vor mehreren Jahren nicht größeren Erfolg gehabt haben.

Die burchgreisende Verbesserung unserer Fußbekleidung aber und ihre rasche Einführung hat nicht nur ein militärisches, sondern ein großes gemeins nütziges Interesse. Sie müßte daher auch nicht einem Einzelnen überlassen werden, weil sie sonst möglicher Weise in weite Ferne gerückt wird. Es wird dann eben so lange dauern, dis einmal Taslent, Interesse, gründliches Studium, technische Ferstigkeit, kurz, das ganze sachmännische Können sich vereinigt sinden wird mit dem Besitz der ausreichens ben Mittel.

Es gebort bazu eine größere Schuhmacherei, versbunden mit Leistenschneiberei (Copir:Schneibmasschine) und Lehranftalt.

Carl Fiedler, Souh- und Leistenmacher, Babergasse Rr. 6, Bern.

## Eidgenoffenschaft.

- (Der Militaretat bes V. Divifions-Areifes) auf Mai 1885, umfassend bie Kantone Solothurn, Bafel-Stadt, Bascle Lanbichaft und Aargau, ift soeben, 80 Seiten fark, erschienen.
- (Schützenfeste.) Bom 14.—16. Juni findet in Freiburg in Baben bas Eröffnungsichießen bes neuen Schutzenhauses, vom 5.—17. August bas 2. öfterreichische Bundesschießen in Innsbrud statt.